

Wieso Budapest?



Ich hatte Lust in einem Land zu leben, dessen Kultur mehr „östlich“ geprägt ist. In meiner ersten Veranstaltung in Budapest lernte ich aber, dass Ungarn in Zentraleuropa liegt. Ich finde es immer wieder spannend festzustellen, dass verschiedene Erwartungshaltungen nicht nur falsch sind, sondern auch unnütz. Also wenn du dich so wie ich spontan für Ungarn entscheidest, dann kann ich Dir nur sagen, was ICH dort wahrgenommen habe oder erlebte. Vielleicht fallen Dir ganz andere Dinge auf, aber darum geht es ja bei ERASMUS – es ist ein Austausch!

An Budapest hat mir die Barszene sehr gut gefallen. Ich habe die typischen ERASMUS Parties und touristische Bars weites gehend gemieden und versucht Kneipen zu finden, die auch lokale Menschen aufsuchen. Im 8. Bezirk sind meiner Meinung nach die coolsten und künstlerischsten Bars. Das Szimpla ist zwar der Toptipp im Lonely Planet hat sonntags aber einen tollen lokalen Biomarkt, den ich sehr empfehlen kann.

Viele meiner Freund*innen würden Menschen aus Ungarn als abweisend und unfreundlich beschreiben, aber wie so oft kommt man in Kontakt mit verschiedenen Menschen. Laut Umfragen gehören die Einwohner Ungarns zu den unglücklichsten Europas, ich habe aber auch ein paar sehr glücklich wirkende Ungarn kennengelernt.

Wieso Pázmány Péter Catholic University?



Pázmány Péter ist eine katholische Universität. Ich musste keine Pflichtveranstaltungen zu Religion belegen. Ungarische Kommilitonen, die Vollzeitstudierenden an der Pázmány, mussten katholischen Religionsunterricht besuchen. Generell fällt nur an der Raumgestaltung ab und zu auf, dass es eine katholische Uni ist. Die Lehre war in meinem Fall nicht davon beeinflusst. Der workload an der Pázmány ist nicht unbedingt mehr als in Bremen, aber es gab während des Semesters immer wieder Abgaben von Essays, kleinen Tests, Präsentationen, Zwischenexamen. Mir persönlich gefiel das gut, da die Examen am Ende des Semesters nicht 100% der Gesamtnote ausmachten und deswegen weniger Druck bestand. Allerdings waren einige Kurse auch weniger lernintensiv und verschult. Das Kursangebot für ERASMUS Studierende war auch umfassend; besonders empfehlen kann ich den Kurs „Central European and Hungarian Cinema“.

Außerdem empfand ich die Atmosphäre in den Kursen persönlicher als in Bremen, da einige Dozierende sich unsere Namen merkten und auch ein interaktiver Austausch stattfand. Allerdings waren in den meisten Englischsprachigen Kursen ERASMUS Studierende. Demnach muss der Kontakt zu ungarischen Kommilitonen aktiv gesucht werden, ist aber möglich.

Pazmany Peter hat 3 Hauptstandpunkte. Ich studierte in Budapest an der Faculty of Humanities and Social Sciences. Der Campus liegt in Pest und ist gut mit Bus, Metro und Tram zu erreichen. Ich konnte von meiner Wohnung sogar zu Fuß hinlaufen. Es gab in meiner Fakultät keine Mensa aber ein Cafeteria mit Snacks, Brötchen und Kaffee. Da der Hauptcampus in Piliscaba liegt, befindet sich dort auch die Bibliothek. Ich lernte daher in einer öffentlich Bücherei, die direkt um die Ecke lag und viele ruhige Lernräume besitzt. Für drei Monate kostet eine Mitgliedschaft mit Internetbenutzung circa 5€.

Organisation und Bewerbung

Wenn Du dich also entschließen solltest nach Budapest zu gehen, ist es schon Mal sehr

schlau Erfahrungsberichte wie diesen zu lesen. Ich fand, dass das Bewerbungsverfahren strukturiert abläuft und Du schnell herausbekommst was du wann einreichen musst. Wenn du deinen Platz bekommen hast, erfährst du über die Mobility- online Plattform was, wann noch erledigt oder eingereicht werden muss.

Die ERASMUS Koordinationsstelle in Budapest war sehr zuverlässig, schnell und informativ. Die Uni stellt jeder ERASMUS Studi- Person eine*n Mentor*in zur Seite, die Dir dabei hilft eine Monatsfahrkarte zu kaufen, einen Handyvertrag zu finden, dich im online Uni- System Neptun (so wie studIP) zurecht zu finden. Sicherlich ist nicht jede Mentorin so nett und hilfsbereit wie Kriszti, aber einige meiner ERASMUS Freundinnen hatten ebenfalls gute Erfahrungen gemacht. Außerdem gibt es eine extra ERASMUS Freizeitgruppe, die über facebook Events, Treffen und Trips organisiert.

Allgemeine Hinweise und Tipps

Als EU Bürgerin besitze ich eine EU- **Krankenversicherung**. Ärztliche Besuche werden also übernommen. Ich habe keine zusätzliche Versicherung abgeschlossen. Aber hätte ich mit einem Krankenwagen transportiert werden müssen, wäre das nicht übernommen worden. Informiere Dich bei deiner Krankenkasse und wäge selbst ab. Ich besitze ein **Konto** bei der DKB. Ich kann überall im Ausland kostenlos abheben – ist keine moralische vertretbare Bank, aber diese praktische Kondition gibt es. Die Währung in Ungarn ist Forint. Du kannst überall Euro wechseln oder dir direkt Forint abheben. Lebenshaltungskosten sind im Vergleich zu Bremen günstiger.

Die **Zugverbindungen** von Bremen nach Budapest sind gut und günstig. Du kannst über Berlin oder Wien fahren und für eine einfache Fahrt circa 50€ zahlen. Vorteile zum Fliegen sind, dass du quasi so viel Gepäck mitnehmen kannst wie du möchtest und du bist sofort im Stadtzentrum (und es ist ökologischer!).

Radfahren in Budapest erschien mir zu umständlich, obwohl es viele Citybike- Stationen gibt. Die Studierenden- Monatsfahrkarte für den öffentlichen Nahverkehr betrug ca. 10 €. Mit dieser Monatsfahrkarte sind auch Fährfahrten einbegriffen.

Ich habe mein **Zimmer** über die zahlreichen facebook Gruppen wie ERASMUS- BUDA-PEST- FLAT gefunden. Ratsam ist es noch keine Miete zu überweisen bis du das Zimmer wirklich gesehen hast. Es gibt auch Agenturen wie SRS, die Wohnungen speziell für ERASMUS Studierende vermieten. Da habe ich geteilte Meinungen aus meinem Freund*innenkreis gehört, denn meistens sind die Wohnungen etwas teurer und die Betreuung lief nicht

immer reibungslos.

Abschließend kann ich über mein ERASMUS Semester sagen, dass ich interessante Menschen kennen und lieb gewonnen habe. Es gibt viele Bars und Jazzkonzerte zu entdecken, die lokal und alternativ organisiert sind. Eine weitere spannende Erfahrung, die mir das Auslandssemester ermöglichte, ist wieder aus meiner Komfort- Zone raus gekommen zu sein. Ich musste mich wieder auf eine neue Stadt einstellen und meine Freizeit neu organisieren. Budapest ist etwas größer als Bremen, aber ich habe mich nicht total verloren gefühlt. Die größere Auswahl an Angeboten gefiel mir sogar sehr. Außerdem geht es ja vielen so wie es mir ging – Anschluss finden und Kontakte knüpfen. Was du in deinem ERASMUS mitnimmst bringt Dir viel und sogar deinem Umfeld von zu Hause, wenn Du davon erzählst oder du besucht wirst.

Also nix wie los ins ERASMUS!